



Institut für Schulqualität
der Länder Berlin und
Brandenburg e.V.

**Orientierungsarbeiten Klasse 2
im Schuljahr 2005/2006**

**Deskriptive Auswertungen
der Deutshtests Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit
und Mathematik sowie übergreifende Befunde**

**Astrid Neumann
Peter Harych**

Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Schuljahr 2005/2006

Deskriptive Auswertungen der Deutshtests Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik sowie übergreifende Befunde

1	Einleitung	3
2	Rückmeldungen der Ergebnisse Deutsch / Mathematik an die Schulen und Eltern	3
3	Erfasste Schülerdaten	4
4	Testbeschreibung	6
4.1	Testteil Leseverständnis	6
4.2	Testteil Lesegeschwindigkeit	6
4.3	Testteil Mathematik	6
5	Ergebnisse	7
5.1	Leseverständnis	7
5.1.1	Leistungswerte	7
5.1.2	Veränderungen gegenüber 2005	8
5.1.3	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	10
5.2	Lesegeschwindigkeit	13
5.2.1	Leistungswerte	13
5.2.2	Veränderungen gegenüber 2005	14
5.2.3	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	15
5.3	Mathematik	17
5.3.1	Leistungswerte	17
5.3.2	Veränderungen gegenüber 2005	18
5.3.3	Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen	19
5.4	Übergreifende Analysen: Verhältnis von Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik	22
6	Zusammenfassung	24
7	Anhang	25
7.1	Schulrückmeldung Deutsch	25
7.2	Klassenrückmeldung Deutsch	28
7.3	Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch	29
7.4	Schulrückmeldung Mathematik	31
7.5	Klassenrückmeldung Mathematik	34
7.6	Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik	35

1 Einleitung

In Berlin und Brandenburg fanden am 23. Mai bzw. 21. Juni 2006 die Orientierungs- bzw. Vergleichsarbeiten in Klasse 2 im Fach Deutsch bzw. Mathematik zeitgleich statt. Der vorliegende Bericht über die Ergebnisse der Schüler/innen des Landes Berlin geht nur auf diese ein und beschränkt sich dabei auf die Pflichtschüler/innen, denn diese waren zur Teilnahme verpflichtet, während die Teilnehmer/innen aus den Privatschulen ihre Daten freiwillig und somit unsystematisch zur Verfügung stellten.¹ Ein parallel gehaltener Auswertungsbericht wird die Ergebnisse der Schüler/innen im Land Brandenburg, die identische Aufgaben zu bewältigen hatten, darstellen.

Alle Schüler/innen mussten im Fach Deutsch einen Leseverständnis- (12 Aufgaben/Items²) und einen Lesegeschwindigkeitstest (100 Items) und einen Mathematiktest (14 Aufgaben/18 Items) absolvieren. Die Aufgaben wurden dabei wie in den letzten beiden Jahren von einer Arbeitsgruppe am Institut für Schulentwicklung und Bildungsforschung (ISB) des Freistaates Bayern in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilian-Universität in München (LMU) entwickelt.

Die teilnehmenden Schulen wurden vor Ort in diesem Jahr dabei erstmalig vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg, einem An-Institut der FU Berlin, unterstützt, indem sowohl Test- und Auswertungsmaterialien auf den Internetseiten des ISQ bereitgestellt als auch konkrete Hilfe bei Fragen der Testdurchführung und Dateneingabe angeboten wurden. Die Eingabe erfolgte internetbasiert in entsprechende passwortgeschützte Eingabemasken auf den Seiten des ISQ.

2 Rückmeldungen der Ergebnisse Deutsch / Mathematik an die Schulen und Eltern

Die Ergebnisse wurden in mehreren „Wellen“ sowohl an die Schulen als auch individuell an die Eltern der Schüler/innen zurückgemeldet. Dabei wurden die individuellen bzw. Klassener-

¹ Es kann nicht geprüft werden, welche Güte die Daten der Privatschüler/innen haben, da sie von einigen Schulen gar nicht eingegeben und z. T. nur für einzelne Tests bereitgestellt wurden, ohne dass die Gründe für dieses Eingabeverhalten nachvollziehbar sind.

² Im gesamten Bericht verstehen wir unter Items die kleinste Aufgabeneinheit, also ggf. Teilaufgaben. In Deutsch wurden die einzelnen Aufgaben nicht weiter unterteilt, daher entsprechen 12 Aufgaben 12 Items, in Mathematik hingegen schon.

gebnisse im Vergleich zu Referenzwerten, die in der jeweiligen Schule, dem jeweiligen Bezirk bzw. berlinweit erreicht wurden, dargestellt. Es erfolgte darüber hinaus eine Einordnung in die gebildeten „Kompetenzgruppen“ der schwachen, durchschnittlichen und starken Leser bzw. Mathematiker und der langsamen, durchschnittlichen und schnellen Leser, wobei die Zuordnungen in einem Einleitungstext an die Eltern erläutert wurden. Im Anhang befindet sich jeweils ein Beispiel für jede der benannten Rückmeldungen.

3 Erfasste Schülerdaten

Insgesamt können aus allen Schulen die Daten für 25.308 Leseverständnistests und 25.132 Lesegeschwindigkeitstests ausgewertet werden (vgl. Tabelle 1). An den Privatschulen zeichnet sich auch in diesem Jahr eine hohe Akzeptanz des Testverfahrens als freiwillig genutztes diagnostisches Instrumentarium ab. Soweit sich das aus den Rückläufen ablesen lässt, stellten sich immerhin 28 mit insgesamt etwas mehr als 1.100 dem zentral administrierten Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweiten Vergleichsmaßstäben.

Tabelle 1: Erfasste Schülerdaten Testteil Deutsch, differenziert nach Schüler/innen, Klassen und Schulen³

Teilnahme Deutsch	Schulen	Klassen	Schüler/innen Lese- verständnis	Schüler/innen Lesege- schwindigkeit
Grundschulen	369	1.110	23.331	23.169
Grundstufen an Gesamtschulen	5	15	259	260
Sonderschulen	29	74	594	597
Privatschulen	28	55	1.114	1.106
Summe	431	1.254	25.308	25.132

Die Zahl der erfassten Mathematikleistungen der Schüler/innen ist individuell etwas höher (26.454) als bei den Deutschttests, allerdings auf Klassen- und Schulebene etwas geringer (vgl. Tabelle 2). Die abweichenden Zahlen sind mit dem anderen (späteren) Testzeitpunkt erklärbar.

³ Für die im Datensatz erfassten Schüler/innen schwanken die gültigen Antworten in den einzelnen Testteilen, wodurch sich die den Auswertungen zu Grunde liegenden Fallzahlen unterscheiden können.

Tabelle 2: Erfasste Schülerdaten Testteil Mathematik, differenziert nach Schüler/innen, Klassen und Schulen

Teilnahme Mathematik	Schulen	Klassen	Schüler/innen
Grundschulen	367	1.091	24.347
Grundstufen an Gesamtschulen	5	15	360
Sonderschulen	27	70	626
Privatschulen	27	53	1.121
Summe	426	1.229	26.454

Es sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, dass die folgenden Auswertungen ohne die Daten der Privatschüler/innen erfolgen, sodass sich die zugrunde liegenden Fallzahlen reduzieren.

4 Testbeschreibung

4.1 Testteil Leseverständnis

Der Leseverständnistest bestand aus dem etwas mehr als 300 Wörter langen Text „Der freche Delfin und die Urschildkröte“, zu dem 12 Fragen beantwortet werden mussten. Dabei handelte es sich um 11 Multiple-Choice-Items und eine halboffene Aufgabe, in der eine Begründung verschriftlicht werden musste. Vier Fragen (4, 6, 10 und 11) erforderten dabei die genaue sprachliche Bezeichnung von Gegenständen oder Verhaltensweisen, wohingegen sich die anderen eher auf die Handlungen der Akteure bezogen. Die Fragen 9 und 12 erfassten eine distanziert übergreifende Aussage zum Gesamttext bzw. zur Autorenintention. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

4.2 Testteil Lesegeschwindigkeit

Der Lesegeschwindigkeitstests bestand aus 100 in 4 Minuten zu erlesenden und im Bild wiederzuerkennenden Wörtern des Grundwortschatzes, wobei es sich um 98 Substantive handelte, innerhalb derer in vier Fällen die Opposition von Singular und Plural überprüft wurde. Darüber hinaus mussten ein Verb (baden) und ein Adjektiv (nass) erkannt werden. Der Test ist so konzipiert, dass in der Regel auch die schnellsten Leser nicht alle Aufgaben bearbeiten können.

4.3 Testteil Mathematik

Der Mathematiktest bestand aus 14 Aufgaben, von denen die Aufgaben 1, 5, 10 und 14 unterteilt waren, so dass es insgesamt 18 Items gab, die wiederum mit 0 oder 1 zu bewerten waren, d. h. die maximal erreichbare Punktzahl betrug 18.

Der Gesamttest bestand aus einer Kombination von vier reinen Rechenaufgaben, vier klassischen Textaufgaben, vier Zuordnungsaufgaben, einer Aufgabe zur Benennung von drei Körpern und einer Aufgabe, in der Tätigkeiten in eine richtige durchzunummerierende Reihenfolge gebracht werden sollten. Die einzelnen Aufgaben der verschiedenen Gruppen zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und darüber hinaus durch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

5 Ergebnisse

5.1 Leseverständnis

5.1.1 Leistungswerte

Von den insgesamt 12 erreichbaren Punkten im Leseverständnistest „Der freche Delfin und die Urschildkröte“ wurden landesweit durchschnittlich 7,0 erreicht, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (7,8) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (5,2). Mädchen schnitten erwartungsgemäß etwas besser ab (7,1) als Jungen (6,8). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass der Test dem Leseniveau von Zweitklässlern angemessen war.

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Stadtbezirke Berlins (s. Tabelle 3), so ergeben sich z. T. bedeutsame Unterschiede von mehr als 2 Punkten in der Lesekompetenz der Schüler/innen⁴, je nachdem, in welchem Bezirk sie lernen.

Auffällig ist dabei, dass es in allen Bezirken einheitlich einen leichten Vorsprung der Mädchen gibt, dass aber die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache je nach Stadtbezirk recht unterschiedlich ausfallen. Dabei scheint der reine prozentuale Anteil der nichtdeutschen Herkunftssprachler nicht das entscheidende Kriterium zu sein. Es gibt Bezirke mit geringem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache, in denen die Differenzen zwischen beiden Gruppen verhältnismäßig niedrig (überdurchschnittliches Leistungsniveau Treptow-Köpenick: Diff=1,6) bzw. hoch sind (überdurchschnittliches Leistungsniveaus Steglitz-Zehlendorf: Diff=2,2), genauso, wie am anderen Ende der Skala Bezirke mit hohem Anteil nichtdeutscher Herkunftssprachler zu finden sind, die sowohl hohe Differenzen (unterdurchschnittliches Leistungsniveau Friedrichshain-Kreuzberg: Diff=3,4) als auch geringe Differenzen (durchschnittliches Niveau Neukölln: Diff=1,9) aufweisen. Diese Ergebnisse verweisen darauf, dass das Leistungsgefälle zwischen den Bezirken nicht allein durch den prozentualen Anteil nichtdeutscher Herkunftssprachler zu erklären ist, sondern darüber hinaus andere Sozialfaktoren dafür verantwortlich zu sein

⁴ Dies entspricht etwa 2/3 einer Standardabweichung, was nach den Angaben von Baumert (1997) etwa dem Lernzuwachs von 2 Schuljahren entspricht. Allerdings sei hier darauf verwiesen, dass Baumerts Zahlen auf Ergebnissen des Mathematikunterrichts der Sekundarstufe I beruhen und in der Anfangsphase des Schriftspracherwerbs wahrscheinlich durchschnittlich größere Lernfortschritte zu erwarten sind.

scheinen⁵. Diese wurden im Zuge der Vergleichsarbeiten allerdings nicht erfasst, sodass eine weitere Ursachensuche weiteren Studien vorbehalten bleiben muss.

Tabelle 3: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

Nr.	Bezirk	alle	männlich		weiblich		deutsch		ndH ⁶	
			N	M	N	M	N	M	N	M
1	Mitte	5,6	1220	5,5	1162	5,8	802	7,4	1580	4,8
2	Friedrichshain-Kreuzberg	6,0	962	5,7	949	6,4	924	7,8	987	4,4
3	Pankow	8,2	1074	8,0	1077	8,3	2020	8,3	131	6,4
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	7,7	1022	7,5	1018	7,9	1409	8,3	631	6,4
5	Spandau	6,6	874	6,5	842	6,7	1208	7,1	508	5,4
6	Steglitz-Zehlendorf	8,0	1129	7,9	1078	8,1	1883	8,3	324	6,1
7	Tempelhof-Schöneberg	7,3	1280	7,2	1235	7,3	1620	8,2	895	5,4
8	Neukölln	5,9	1347	5,8	1248	6,0	1209	6,9	1386	5,0
9	Treptow-Köpenick	7,7	780	7,5	724	8,0	1388	7,9	116	6,3
10	Marzahn-Hellersdorf	7,1	788	7,0	797	7,2	1392	7,3	193	5,7
11	Lichtenberg	7,2	734	7,0	703	7,4	1185	7,4	252	6,2
12	Reinickendorf	6,8	1104	6,8	1037	6,9	1609	7,5	532	5,0
	Berlin	7,0	6,8		7,1		7,8		5,2	

5.1.2 Veränderungen gegenüber 2005

Bei Veränderungen der erreichten Mittelwerte muss immer bedacht werden, dass es sich in jedem Fall um andere Fragen zu einem anderen Lesetest handelt, die nicht direkt in ihrem Schwierigkeitsgrad mit den Fragen des Vorjahrestests vergleichbar sind⁷. Daher können Schätzungen von Veränderungen auch nur als Tendenzen berichtet werden, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Kohorte zu-

⁵ Vgl. dazu die Analysen von Ditton/Krüsken zu den Ergebnissen der Begleitstudie in Berlin und Brandenburg im Schuljahr 2003/04, die für die Berliner Stichprobe Kompositionseffekte zwischen Migrationsstatus, Bildungsniveau und Buchbestand sowohl auf Individual- als auch auf Klassenebene aufdeckten (Ditton/Krüsken, 2004: 45 und 47). Auf letzterer sind die Effekte des Migrationsstatus unter Berücksichtigung der anderen beiden Variablen gerade noch signifikant: Die durch dieses Merkmal aufgeklärte Varianz sinkt unter Berücksichtigung der anderen beiden Merkmale von 56,8% auf 3,7%.

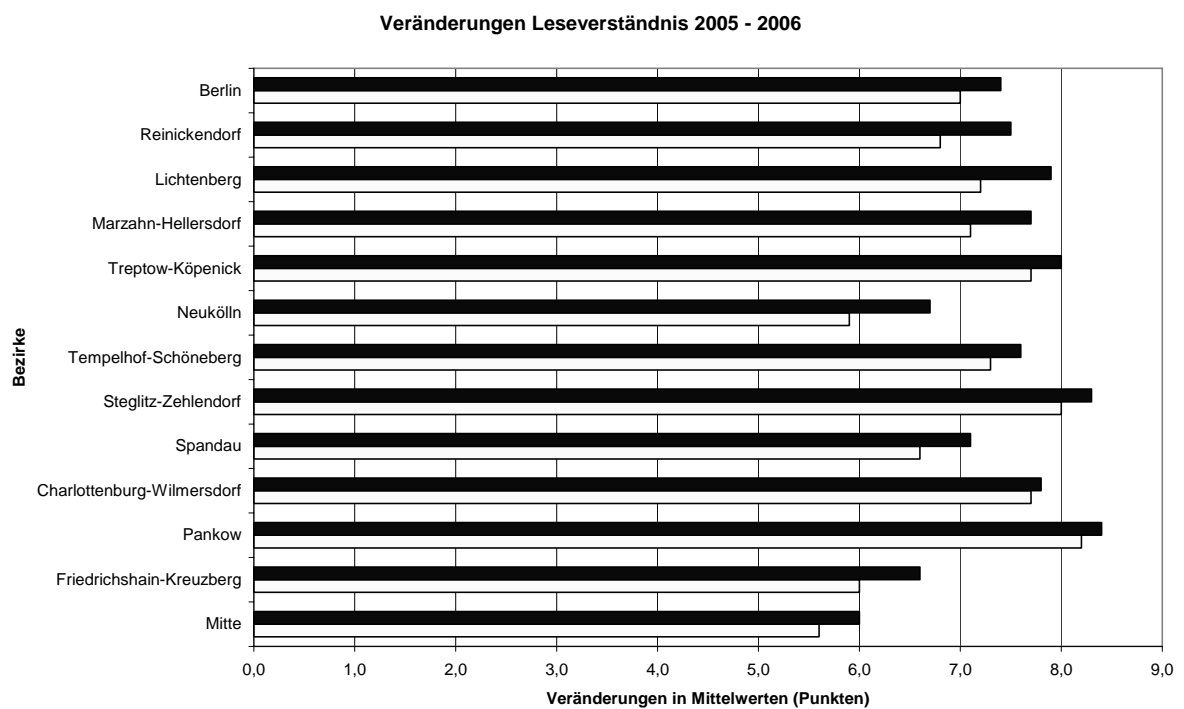
⁶ Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache

⁷ Nach Auskunft des für die Aufgabenentwicklung verantwortlichen ISB ist es nicht möglich aufgrund der Datenerfassung eine direkte Vergleichbarkeit der Aufgabenschwierigkeiten aus den beiden Jahren vorzunehmen. Anzunehmen ist aber, dass sich die Aufgabenschwierigkeiten voneinander unterscheiden, dies ist aber aufgrund der Nichterfassung von Individualdaten in Bayern nicht systematisch bestimmbar.

rückgehen oder aber auch auf Unterschiede in den Anforderungen im Test. Kleinere Veränderungen in den Maßzahlen erlauben daher keine Rückschlüsse auf Leistungsveränderungen, größere, konsistente Unterschiede innerhalb der Punktzahlen lassen darauf schließen, dass einer der oben genannten Gründe zutreffend ist.

Abbildung 1 zeigt die Veränderungen im Leistungsstand 2006 gegenüber den erfassten Daten aus dem Jahr 2005. Eingedenk der Tatsache, dass im Jahr 2005 gegenüber 2004 fast ausschließlich höhere Punktzahlen erreicht wurden, lässt sich das konsistente „Abfallen“ der erreichten richtigen Lösungen im Jahr 2006 nur mit einem höheren Anforderungsniveau des Tests erklären. Es müsste in etwa demjenigen aus dem Jahr 2004 entsprochen haben.

Abbildung 1: Veränderungen der erreichten Punktzahlen im Leseverständnis gegenüber dem Vorjahr in den Bezirken (schwarz=2005, weiß=2006)



5.1.3 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

5.1.3.1 Definition

Die Bestimmung der Kompetenzgruppen erfolgt wie in den vergangenen Jahren nach pragmatischen Gesichtspunkten, in dem die Punktgrenzen jeweils 0,5 Standardabweichungen unter bzw. über dem Mittelwert gezogen wurden. Dabei gelten Schüler/innen als schwache Leser/innen (KG1), wenn sie weniger als 6 Punkte erreichten, als durchschnittliche Leser/innen (KG2), wenn sie zwischen 6 und 9 Punkten erreichten, und als starke Leser/innen (KG3), wenn sie 10 und mehr Punkte schafften.

Tabelle 4: Bestimmung der Kompetenzgruppen im Leseverständnis

Kompetenzgruppe „schwache Leser“	Kompetenzgruppe „durchschnittliche Leser“	Kompetenzgruppe „starke Leser“
0-5 Punkte	6-9 Punkte	10-12 Punkte

Inhaltlich lassen sich die gezogenen Grenzen folgendermaßen beschreiben:

Schwache Leser haben in der Regel Probleme, dem Text Informationen zu entnehmen und wörtliche Informationen, die nicht an herausragenden Textstellen positioniert sind (bspw. am Textanfang oder Beginn eines Absatzes) zuverlässig aufzufinden. Dies fällt ihnen am Anfang des Lesetextes und in Bezug auf die Identifikation von Verhaltensgründen der Handelnden leichter als bei anderen Fragen. Werden die Informationen nicht wörtlich, sondern sinngemäß abgefragt oder müssen diese aus mehreren Textstellen entnommen bzw. erschlossen werden, so haben schwache Leser Schwierigkeiten sie herauszufinden. Ähnlich verhält es sich mit den eigentlichen „Verständnisfragen“ zum Text, in denen es um die Nutzung der in einem Text enthaltenen Informationen in der Regel geht.

Durchschnittlichen Lesern gelingt die Entnahme von Informationen aus den Texten in der Regel gut; sie können auch zumeist nicht explizit dargestellte Inhalte aus kurzen Texten erschließen und einfachere weiterführende Fragen zum Text (einfache Schlussfolgerungen) beantworten. Probleme bestehen beim detailgenauen Lesen, der exakten Zuordnung von Umschreibungen einzelner, allgemeiner Begriffsbedeutungen und der Verallgemeinerung des Textinhaltes.

Starke Leser können in der Regel die meisten Aufgaben zu den Texten lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur die Informationsentnahme, sondern auch die Beantwortung von weiterführenden Fragen gut. Damit können diese Schüler die textliche Information relativ vollständig

nutzen und auch einige – gemessen an der Jahrgangstufe – schwierige Schlussfolgerungen ziehen.

5.1.3.2 Verteilung nach Kompetenzgruppen

Tabelle 5 zeigt die prozentualen Verteilungen der Berliner Schülerschaft auf die Kompetenzgruppen. Dass sich die Schülerschaft insgesamt etwa zu gleichen Teilen auf die drei Gruppen aufteilt, liegt an der oben beschriebenen Konstruktion der Kompetenzgruppen, die nach einem statistischen Kriterium erfolgte und Mittelwert und Standardabweichung zu Grunde legte. Damit geht die hier zu beobachtende ungefähre Drittelung⁸ einher, sofern die Testergebnisse in etwa normalverteilt sind, was im vorliegenden Fall zutrifft.

Tabelle 5: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Leser	35,8%	37,7%	34,4%	26,3%	57,7%
durchschnittliche Leser	35,1%	34,6%	35,5%	36,7%	31,5%
starke Leser	29,1%	27,7%	30,1%	37,0%	10,9%

5.1.3.3 Veränderungen der Kompetenzgruppen gegenüber 2005

Auch bei den Veränderungen der Besetzungen der einzelnen Kompetenzgruppen gilt oben Gesagtes. Zum einen sind Vergleiche aufgrund unterschiedlicher Tests weniger auf Kompetenzveränderungen als auf veränderte Testbedingungen zurückzuführen, zum anderen führt die Art und Weise der Ermittlung der Kompetenzgruppen zwangsläufig zu einer ungefähren Drittelung der Schülerschaft, sodass Veränderungen in den Gruppenbesetzungen über die Zeit hier ein statistisches Artefakt darstellen können.

Die in Tabelle 6 dargestellten Veränderungen bestätigen die Tatsache, dass die durchschnittlich erreichten geringeren Punkte im Leseverständnistest zu einer größeren Besetzung der unteren Leistungsgruppe führt, was wie oben gesagt allerdings nicht auf schwächere Kompetenzen, sondern wohl eher auf einen schwereren Test 2006 zurückzuführen sein dürfte.

⁸ Bei einer Normalverteilung der Daten liegen immer 38,3% aller Probanden in dem Bereich des Mittelwertes +/- einer halben Standardabweichung.

Tabelle 6: Veränderungen der prozentualen Verteilungen auf die einzelnen Kompetenzgruppen im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Leser	+8,4%	+9,8%	+7,5%	+7,4%	+11,6%
durchschnittliche Leser	-8,0%	-8,6%	-7,5%	-7,1%	-10,2%
starke Leser	-0,4%	-1,2%	+0,1%	-0,3%	-1,3%

5.2 Lesegeschwindigkeit

Parallel zur Darstellung der Ergebnisse im Leseverständnistest werden jetzt die Ergebnisse des Lesegeschwindigkeitstests präsentiert. Hier sind größere Ähnlichkeiten in den Ergebnissen zwischen 2005 und 2006 zu erkennen, da in beiden Jahren der gleiche Test eingesetzt wurde. Dies bestätigt die oben genannten Thesen zur veränderten Testschwierigkeit des Leseverständnistests.

Von den insgesamt 100 erreichbaren Punkten im Lesegeschwindigkeitstest wurden landesweit durchschnittlich 60,7 richtig erkannt, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (64,5) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (52,5). Mädchen schnitten erwartungsgemäß auch hier etwas besser ab (61,7) als Jungen (59,3).

5.2.1 Leistungswerte

Tabelle 7 weist die bezirksspezifischen Ergebnisse im Lesegeschwindigkeitstest für alle Schüler/innen und differenziert nach Geschlecht und gesprochener Muttersprache auf.

Tabelle 7: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

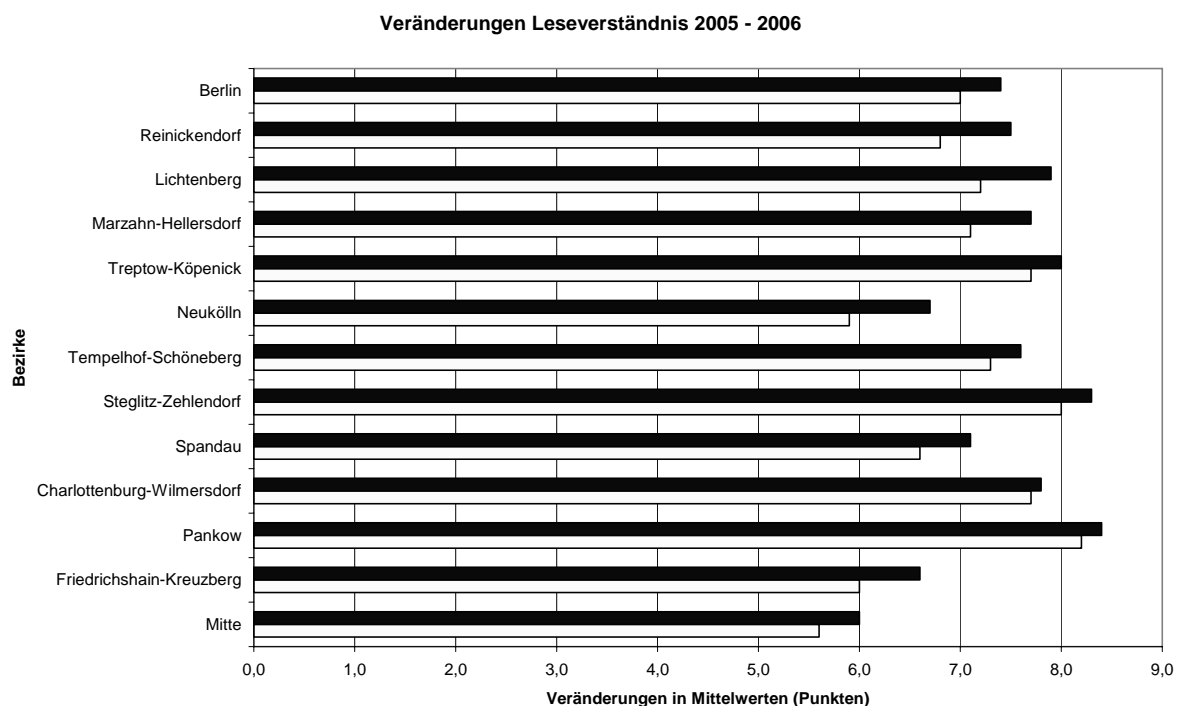
Nr.	Bezirk	alle	männlich		weiblich		deutsch		ndH	
			N	M	N	M	N	M	N	M
1	Mitte	53,5	1217	52,7	1161	54,4	800	61,2	1578	49,6
2	Friedrichshain-Kreuzberg	55,2	975	53,6	958	56,9	939	62,4	995	48,4
3	Pankow	65,1	1057	63,8	1068	66,5	1998	65,6	127	57,2
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	63,9	1028	63,4	1017	64,4	1410	67,1	635	56,9
5	Spandau	59,7	875	57,9	839	61,6	1209	62,5	505	53,1
6	Steglitz-Zehlendorf	65,6	1132	64,9	1081	66,4	1888	67,2	325	56,2
7	Tempelhof-Schöneberg	63,0	1272	62,2	1226	63,8	1611	67,4	887	55,0
8	Neukölln	56,9	1348	56,0	1248	57,9	1210	61,7	1386	52,8
9	Treptow-Köpenick	62,0	780	60,7	721	63,5	1386	62,4	115	57,0
10	Marzahn-Hellersdorf	63,4	747	62,0	756	64,8	1317	64,2	186	57,9
11	Lichtenberg	58,9	726	57,3	691	60,7	1169	60,0	248	54,0
12	Reinickendorf	59,8	1081	58,7	1021	60,9	1569	63,1	533	50,2
	Berlin	60,7	59,3		61,7		69,7		52,5	

Auffällig ist auch hier wieder, dass es in allen Bezirken einheitlich einen leichten Vorsprung der Mädchen gibt, dass aber die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache je nach Stadtbezirk ähnlich unterschiedlich ausfallen wie beim Leseverständnistest. Dabei scheint auch hier der rein prozentuale Anteil der nichtdeutschen Herkunftssprachler nicht das entscheidende Kriterium zu sein.

5.2.2 Veränderungen gegenüber 2005

Wieder lassen sich Veränderungen zwischen den beiden Testzeitpunkten nicht auf eine einzige Ursache zurückführen. Ungeklärt muss bleiben, ob hier ausschließlich Veränderungen im Leistungsvermögen der getesteten Schülerpopulation vorliegen oder ob sich andere Parameter der Schülerschaft verändert haben. Veränderungen in den Maßzahlen erlauben daher keine Rückschlüsse auf Leistungsveränderungen. Die Veränderungen in den einzelnen Bezirken zeigt die Abbildung 2.

Abbildung 2: Veränderungen der erreichten Punktzahlen in der Lesegeschwindigkeit gegenüber dem Vorjahr in den Bezirken (schwarz=2005, weiß=2006)



5.2.3 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

5.2.3.1 Definition

Auch hier ist die Grenzziehung zwischen den einzelnen Kompetenzgruppen pragmatisch mit 0,5 Standardabweichungen nach unten bzw. oben vom Mittelwert erfolgt (s. Tabelle 8).

Tabelle 8: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppe „langsame Leser“ (KG1)	Kompetenzgruppe „durchschnittliche Leser“ (KG2)	Kompetenzgruppe „schnelle Leser“ (KG3)
0-49 Punkte	50-71 Punkte	72-100 Punkte

Da die Lesegeschwindigkeit allein noch nichts über die Lesefähigkeit der Schüler/innen aussagt, kann diese Grenzziehung inhaltlich nicht detaillierter beschrieben werden, als dass sie ein Indikator dafür ist, wie schnell Auffassungs- und Verarbeitungs-/Dekodierungsprozesse ablaufen.

5.2.3.2 Verteilung nach Kompetenzgruppen

Die prozentuale Verteilung der Gesamtschülerschaft Berlins sowie einzelner Teilgruppen zeigt die Tabelle 9. Auch hier zeigt sich die oben beschriebene methodisch bedingte Drittelung über alle Probanden, die sich allerdings in den einzelnen Gruppen leicht differenziert darstellt. Vor allem die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache im unteren (25% vs. 47%) und oberen (38% vs. 20%) Leistungsbereich sind deutlich. Hier könnten Ursachen für unterschiedliche Lerneffekte der beiden Gruppen im Lesen liegen.

Tabelle 9: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
langsame Leser	32,8%	34,0%	30,3%	25,2%	47,5%
durchschnittliche Leser	36,8%	35,4%	35,7%	37,0%	32,3%
schnelle Leser	31,4%	30,6%	34,0%	37,8%	20,2%

5.2.3.3 Veränderungen der Kompetenzgruppen gegenüber 2005

Die in der Lesegeschwindigkeit aufzuzeigenden Veränderungen zwischen 2005 und 2006 sind so minimal, dass eine zu vernachlässigende Veränderung der Verteilungen auf den Kompetenzgruppen nicht überrascht, wie sie in Tabelle 10 dokumentiert ist.

Tabelle 10: Veränderungen der prozentualen Verteilungen auf die einzelnen Kompetenzgruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
langsame Leser	+1,1%	+1,7%	-0,7%	+0,9%	-0,3%
durchschnittliche Leser	-1,1%	-3,3%	-1,4%	-3,0%	-1,0%
schnelle Leser	+0,8%	+1,5%	+2,0%	+1,4%	+1,0%

5.3 Mathematik

Von den insgesamt 18 erreichbaren Punkten im Mathematiktest wurden landesweit durchschnittlich 11,1 erreicht, wobei auch hier die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (11,8) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (9,5). Jungen schnitten in diesem Test, wenn auch nur minimal, besser ab (11,8) als Mädchen (11,4). Insgesamt verweisen auch diese Ergebnisse auf einen dem Leseniveau von Zweitklässlern angemessenen Test.

5.3.1 Leistungswerte

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Stadtbezirke Berlins (s. Tabelle 11), so ergeben sich z. T. bedeutsame Unterschiede von fast 3 Punkten in der Mathematikkompetenz der Schüler/innen, je nachdem, in welchem Bezirk sie lernen.⁹

Tabelle 11: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

Nr	Bezirk	alle	männlich		weiblich		deutsch		ndH	
			N	M	N	M	N	M	N	M
1	Mitte	9,4	1204	9,7	1163	9,1	795	10,9	1572	8,7
2	Friedrichshain-Kreuzberg	9,8	956	10,0	933	9,6	907	11,2	982	8,5
3	Pankow	12,2	1061	12,4	1061	12,0	1990	12,2	132	11,5
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	11,9	1065	12,2	1068	11,6	1378	12,4	726	10,9
5	Spandau	10,6	833	11,0	784	10,2	1159	11,1	474	9,4
6	Steglitz-Zehlendorf	12,2	1089	12,6	1012	11,9	1757	12,5	344	10,9
7	Tempelhof-Schöneberg	11,4	1256	11,7	1221	11,1	1572	12,3	905	9,9
8	Neukölln	9,9	1252	10,3	1149	9,5	1161	10,7	1240	9,2
9	Treptow-Köpenick	11,9	771	12,1	719	11,7	1382	12,0	108	10,9
10	Marzahn-Hellersdorf	11,6	784	12,1	794	11,2	1386	11,7	192	11,1
11	Lichtenberg	11,2	711	11,4	704	11,0	1164	11,4	251	10,5
12	Reinickendorf	11,1	1078	11,5	1031	10,7	1588	11,7	521	9,2
	Berlin	11,1	11,4		10,8		11,8		9,5	

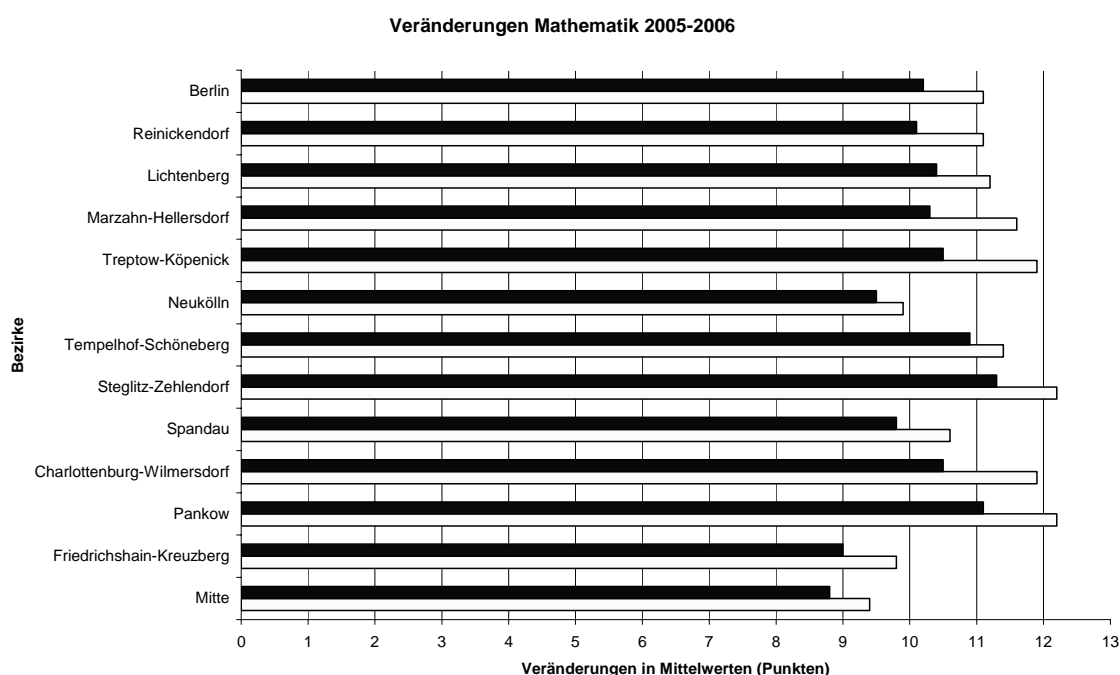
⁹ Dies entspricht etwa $\frac{3}{4}$ Standardabweichungen, also nach obiger Faustformel etwas mehr als 2 Lernjahren.

5.3.2 Veränderungen gegenüber 2005

Bei der Betrachtung der Veränderungen der erreichten Mittelwerte im Mathematiktest muss wieder mitbedacht werden, dass andere Aufgaben als im Jahr 2005 eingesetzt wurden, die wieder nicht direkt in ihrem Schwierigkeitsgrad mit den Aufgaben des Vorjahrestests vergleichbar sind. Für die Interpretation gelten daher die Einschränkungen, die schon für den Leseverständnistest gemacht wurden. Die Schätzungen von Veränderungen können nur Tendenzen aufzeigen, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Kohorte zurückgehen oder aber auch auf Unterschiede in den Anforderungen im Test zurückgehen.

Abbildung 3 zeigt die Veränderungen im Leistungsstand 2006 gegenüber den erfassten Daten aus dem Jahr 2005. Insgesamt zeigen sich konsistent leicht höhere mittlere Testwerte für Gesamtberlin und auch für die einzelnen Bezirke. Worauf diese positiven Unterschiede von durchschnittlich einem Testpunkt zurückzuführen sind, lässt sich aufgrund der mangelnden Informationen über die genauen Aufgabenschwierigkeiten zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Vermutet werden können hier neben einem insgesamt etwas leichteren Test auch Formatanpassungseffekte. Lehrerinnen und Lehrer, die jetzt seit mehreren Jahren an den Orientierungsarbeiten teilnehmen, könnten ihre Lernenden auf die verwendeten Testformate gezielter vorbereiten.

Abbildung 3: Veränderungen der erreichten Punktzahlen in Mathematik gegenüber dem Vorjahr in den Bezirken (schwarz=2005, weiß=2006)



5.3.3 Verteilungen der Schüler auf Kompetenzgruppen

5.3.3.1 Definition

Auch im Mathematiktest wurden die Kompetenzgrenzen mit +/- einer halben Standardabweichung vom Mittelwert festgelegt. Daraus ergeben sich folgende Abgrenzungen: Als schwache Rechner (KG1) gelten Schüler/innen, die weniger als 9 Punkte erreichten, als durchschnittliche Rechner (KG2) diejenigen, 9-13 Aufgaben richtig lösten, und zur Gruppe der starken Rechner (KG3) zählen die Schüler/innen, die mehr als 13 Aufgaben richtig bewältigten. Hier unterscheidet sich die Einteilung der Kompetenzgruppen gegenüber dem Vorjahr: Die durchschnittlich etwas bessere Lösung des Mathematiktests führte dazu, dass die Schüler/innen individuell im Gesamttest einen Punkt mehr als im Vorjahr erreichen mussten, um als durchschnittliche Rechner eingestuft zu werden.

Tabelle 12: Bestimmung der Kompetenzgruppen in Mathematik

Kompetenzgruppe „schwache Rechner“	Kompetenzgruppe „durchschnittliche Rechner“	Kompetenzgruppe „starke Rechner“
0-8 Punkte	9-13 Punkte	14-18 Punkte

Da die Aufgaben des Mathematiktests sehr differenziert verschiedene mathematische Grundfähigkeiten erfassten, lassen sich die einzelnen bestimmten Niveaus wieder inhaltlich beschreiben:

Schwache Rechner lösen nur wenige Aufgaben richtig. Dies sind vor allem einfache Zuordnungsaufgaben und Aufgaben zur Grundrechenart Addition. Bereits die anderen Grundrechenarten werden nicht mit ausreichender Sicherheit beherrscht, komplexe Zuordnungs- und Textaufgaben stellen kaum überwindbare Hürden für diese Rechner dar.

Durchschnittlichen Rechnern gelingen die Lösung der Aufgaben zu den Grundrechenarten, die Lösung der Zuordnungsaufgaben und die richtige Bezeichnung von Körpern mit hinreichender Sicherheit. Allerdings treten auf dieser Stufe noch größere Probleme bei Textaufgaben auf.

Starke Rechner können in der Regel die meisten Aufgaben richtig lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur das Rechnen, sondern auch die Anwendung der Prozeduren auf komplexere Zusammenhänge. Auffällig ist aber auch hier, dass Textaufgaben die höchsten Anforderungen an die Schüler/innen dieser Fähigkeitsstufe stellen.

5.3.3.2 Verteilung nach Kompetenzgruppen

Die für Mathematik aufzuzeigende durchschnittliche größere Besetzung der mittleren Kompetenzgruppe hängt mit der höheren Streuung der Werte um den Mittelwert (Standardabweichung) in diesem Fach zusammen, sodass eine darüber hinaus gehende Interpretation schwer fällt. Allerdings fallen wieder die unterschiedlichen Besetzungen für die verschiedenen Teilgruppen auf. Mädchen sind etwas häufiger als schwache Rechner zu identifizieren als Jungen (28% vs. 23%); eklatant sind dagegen die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Schüler/innen und den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache. Sind nur etwa ein Fünftel der deutschsprachigen Kinder als schwache Rechner zu bezeichnen, trifft dies auf etwa 40% der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache zu, wohingegen diese überdurchschnittlich selten im oberen Leistungsbereich zu finden sind (17%). Hierfür könnte die relativ hohe Textlastigkeit der Aufgaben, die für diesen Bereich gelöst werden müssten (Textaufgaben), verantwortlich sein.

Tabelle 13: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzgruppen in Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Rechner	25,3%	23,4%	28,2%	19,2%	40,1%
durchschnittliche Rechner	43,8%	43,3%	44,3%	44,2%	43,0%
starke Rechner	30,8%	33,3%	27,5%	36,7%	16,9%

5.3.3.3 Veränderungen der Kompetenzgruppen gegenüber 2005

Die in der Mathematik aufzuzeigenden Veränderungen zwischen 2005 und 2006 sind mit durchschnittlich etwa einem Testpunkt die größten gefundenen, trotzdem kann aufgrund der methodischen Vorgehensweise bei der Bestimmung der Kompetenzgruppen nicht mit großen Veränderungen in den prozentualen Verteilungen auf dieselben gerechnet werden. Die Veränderungen zeigt Tabelle 14.

Tabelle 14: Veränderungen der prozentualen Verteilungen auf die einzelnen Kompetenzgruppen in der Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Kompetenzgruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Rechner	-0,4%	+1,4%	-1,3%	-0,8%	+1,8%
durchschnittliche Rechner	+1,1%	+0,4%	+1,9%	+1,8%	-0,2%
Starke Rechner	-0,8%	-1,8%	-0,6%	-0,8%	-1,6%

Es zeigen sich auch hier wieder nur sehr geringe Abweichungen gegenüber den Vorjahreswerten, wobei sowohl für die Gesamtkohorte als auch für die Subgruppen der Mädchen und der deutschen Schülerinnen und Schüler eine Tendenz zur größeren Besetzung der mittleren Kompetenzgruppe zu verzeichnen ist, was auf die besondere methodische Anlage der Gruppenbildung, aber auch auf eine veränderte Streuung der Leistungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen sein könnte. Substantielle Effekte für Leistungsveränderungen lassen sich für diesen Bereich ohnehin nicht nachweisen.

5.4 Übergreifende Analysen: Verhältnis von Leseverstehen, Lesegeschwindigkeit und Mathematik

Die Korrelationen der Mittelwerte der drei Leistungstests zeigen in allen Fällen mittlere Beziehungen zwischen den Fähigkeiten der Schüler/innen: Die Beziehungen zwischen dem Leseverständnis und der Lesegeschwindigkeit liegen mit $r = .55$, die zwischen Leseverständnis und Mathematik mit $r = .57$ und die zwischen Mathematik und Lesegeschwindigkeit mit $r = .49$ alle im hochsignifikanten mittleren Bereich. Interessanterweise sind diese auch nicht enger zwischen den reinen Deutschtests, sie unterscheiden sich auch nicht wesentlich für die einzelnen untersuchten Subgruppen. Es zeigt sich in jedem Fall die relativ hohe Bedeutung der Lesekompetenz für die anderen Testbereiche.

Untersucht man die Beziehungen zwischen den Leistungstests für die einzelnen gebildeten Kompetenzgruppen genauer, so zeigt sich, dass die meisten Schüler/innen schon in der 2. Jahrgangsstufe eine verhältnismäßig große Konstanz in den Leistungen über verschiedene Anforderungen bzw. Fächer hinweg aufweisen. Zur Illustration dieser Aussagen werden die Kreuztabellen der Kompetenzgruppen herangezogen.

Tabelle 15: Verhältnis der Kompetenzgruppen Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit

Lesegeschwindigkeit Leseverständnis	KG1	KG2	KG3	gesamt
KG1	21,0%	10,9%	4,2%	36,2%
KG2	8,6%	14,9%	11,4%	35,0%
KG3	2,5%	9,7%	16,7%	28,8%
Gesamt	32,2%	35,5%	32,3%	100%

Im Vergleich der Tests Leseverständnis/Lesegeschwindigkeit zeigt sich, dass 52,6% der Schüler/innen auf identischen Kompetenzniveaus zu finden sind. Für 26,5% erweist sich der Lesegeschwindigkeitstest als leichter als der Verständnistest: 22,3% erreichen im ersten eine um eine Kompetenzstufe bessere Leistung, 4,2% sind in diesem Test sogar um 2 Stufen besser. Dagegen sind etwa ein Fünftel der Schüler/innen bei langsamerem Lesetempo zu besseren Verstehensleistungen befähigt: 18,3% erreichen eine um eine Stufe bessere Kompetenz, 2,5% sogar eine um 2 Stufen höhere Verstehenskompetenz.

Ein ähnliches Bild lässt sich für die Beziehungen zwischen Leseverstehen und Mathematik zeigen. Schon die Korrelationen der Mittelwerte wiesen hier nur leicht höhere Werte auf. Die Kreuztabelle der Kompetenzgruppen bestätigt dieses Bild.

Tabelle 16: Verhältnis der Kompetenzgruppen Leseverständnis und Mathematik

Mathematik	KG1	KG2	KG3	Gesamt
Leseverständnis				
KG1	17,2%	15,0%	3,2%	35,4%
KG2	6,9%	17,9%	10,4%	35,2%
KG3	1,6%	10,8%	17,1%	29,4%
Gesamt	25,6%	43,8%	30,7%	100%

Im Verhältnis der Tests Leseverständnis/Mathematik zeigt sich, dass 52,2% der Schüler/innen in beiden Tests auf identischen Kompetenzniveaus zu finden sind. Für 25,4% der Schüler/innen gilt, dass sie in Mathematik ein um eine Stufe höheres Niveau erreichen als im Leseverstehen, für weitere 3,2% sogar ein um zwei Stufen höheres. Im Gegensatz dazu erreichen auch hier knapp ein Fünftel der Schülerinnen im Leseverstehen ein höheres Niveau, wovon sogar 1,6% im Leseverstehen eine um zwei Stufen höhere Kompetenz ausweisen als in Mathematik.

Die Abweichungen von diesen Mustern sind für die einzelnen beschriebenen und an anderen Stellen analysierten Subgruppen so geringfügig, dass sie hier nicht weiter diskutiert werden müssen. Gleiches gilt im Übrigen für die Beziehungen zwischen Lesegeschwindigkeit und Mathematikkompetenz, die sich schon bei der Korrelation der Mittelwerte durch leicht geringere Werte auszeichnete, sodass hier mit geringfügig weniger Übereinstimmungen der Kompetenzniveaus zu rechnen gewesen ist (49,3% Übereinstimmung; 26,7% bessere Mathematikkompetenz als Lesegeschwindigkeit und 23,9% bessere Lesegeschwindigkeit als Mathematikeingruppierung).

6 Zusammenfassung

Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe weisen bereits beträchtlich konstante Leistungen in verschiedenen Bereichen/Fächern auf. Etwa die Hälfte ist in den untersuchten Bereichen auf der gleichen Kompetenzstufe vorzufinden.

Die Schwankungen in den Ergebnissen in allen drei getesteten Bereichen zwischen den einzelnen Bezirken Berlins sind z. T. beträchtlich, sowohl was die mittleren erreichten Punkte als auch die Verteilungen auf die gebildeten Kompetenzgruppen betrifft.

In den beiden Deutschtests schneiden die Mädchen durchschnittlich besser als die Jungen ab, im Mathematiktest sind die Jungen minimal besser als die Mädchen. Eklatant dagegen sind die Unterschiede zwischen deutschsprachig aufgewachsenen Kindern und Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache, die in allen Testteilen deutlich schlechter abschneiden. Auch hierbei sind die Leistungen und deren Differenzen in den einzelnen Berliner Bezirken sehr verschieden ausgeprägt, wobei der reine prozentuale Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache keine alleinige Ursache darstellt.

Die erreichten Punktzahlen im Leseverständnistest sind im Jahr 2006 bei 12 maximalen Punkten durchschnittlich um 0,4 Punkte geringer als im Jahr 2005. Diese „negative Entwicklung“ geht aber wohl auf eine höhere Testschwierigkeit im aktuellen Testlauf zurück, die etwa der aus dem Jahr 2004 entspricht. Da im Lesegeschwindigkeitstest derselbe wie im Vorjahr verwendet wurde und die Dekodierfähigkeit nicht für einen Testtag trainiert werden kann, überraschen die vernachlässigbaren Unterschiede in den Testergebnissen nicht. Für den Mathematiktest zeigt sich ein entgegengesetztes Bild: Hier sind die Ergebnisse bei maximal 18 erreichbaren Testpunkten 2006 durchschnittlich um einen Punkt besser als im Jahr 2005. Die Ursache für diese Differenz ist aber anhand der vorliegenden Daten nicht zweifelsfrei auszumachen.

7 Anhang

7.1 Schulrückmeldung Deutsch

An die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulen, die an der Vergleichsarbeit/Orientierungsarbeit Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch teilgenommen haben

Ergebnisrückmeldung Deutsch (23. Mai 2006)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten zur Rückmeldung der Ergebnisse zwei unterschiedliche Informationen:

1. Zwei Blätter über die Gesamtergebnisse Ihrer Schule („**Ergebnisbericht für die Schule**“)
2. Je ein Blatt für jede Klasse Ihrer Schule über deren Ergebnisse („**Ergebnisbericht für die Klasse**“)

Alle Ergebnisse in der Ihnen bereitgestellten Auswertung beruhen auf den Dateneingaben Ihrer Schule. Mögliche Unstimmigkeiten sind dann auf Fehleinträge oder Auslassungen in den Datenmasken des ISQ zurückzuführen. Es wurden alle Daten berücksichtigt, die bis zum 20.06.2006 – 16.00 Uhr – von Ihrer Schule ins Internet eingegeben wurden.

Die Blätter für Ihre Schule („Ergebnisbericht für die Schule“ und „Ergebnisbericht für die Klasse“) geben in unterschiedlichem Differenzierungsgrad die Ergebnisse im Leseverständnis- und Lesegeschwindigkeitstest wieder. Damit erhalten Sie die Vergleichsgrundlagen für die Einschätzung des Leistungsstands Ihrer Schule und Ihrer Klasse(n).

1. Leseverständnistest:

- a) Für die 12 Aufgaben wird differenziert angegeben, wie viele Schüler (in Prozent die entsprechende Aufgabe **richtig** gelöst haben. Damit kann ermittelt werden, welche der Aufgaben leichter oder schwieriger als andere Aufgaben waren. Je höher der Lösungsprozentwert, desto leichter die Aufgabe – und umgekehrt.
- b) Die **Zusammenfassung** (Fragen 1 – 12) wird als absolute Punktzahl (max. 12) wieder gegeben. Der Landeswert zeigt, dass der Leseverständnistest im Mittel für die meisten Schüler gut lösbar war.
- c) Die **Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen** in Prozent ist nach den Landesergebnissen rechnerisch gebildet worden. Zunächst wurde der Mittelwert berechnet. Die Gruppe der durchschnittlichen Leser wurde durch den Punktebereich „plus/minus eine halbe Standardabweichung“ (also von 6 bis 9 Punkten) ermittelt. Die Werte unterhalb dieses Punktebereichs gehören zur Gruppe der „schwachen Leser“, die Werte oberhalb zur Gruppe der „starken Leser“. Dieses ist das gängige statistische Verfahren zur Berechnung von Verteilungsgruppen, das auch schon im Vorjahr angewendet wurde.

2. Lesegeschwindigkeitstest:

- a) Bei den **Mittelwertangaben** handelt es sich um die absoluten Werte für die vier Kategorien („bearbeitete Wörter“, ...). Die entscheidende Aussage steht in der Zeile „Zusammenfassung“: dieser Wert ist als mittleres Maß für die Dekodierfähigkeit der Schüler zu interpretieren.
- b) Bei der Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen wurde analog zu 1 c) verfahren.

Mit herzlichem Dank für Ihre Teilnahme und freundlichen Grüßen



Hans-Jürgen Kuhn



Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schulnummer: Schüler insgesamt: 70
 Schüler männlich: 33 Schüler deutsch: 49
 Schüler weiblich: 37 Schüler ndH*: 21
 Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.28

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

	Schule	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer: 68
Aufgabe 1:	87	81	92	96	65	davon Schüler
Aufgabe 2:	91	84	97	94	85	mit Lese-
Aufgabe 3:	62	58	65	69	45	Rechtschreib-
Aufgabe 4:	57	45	68	63	45	Schwäche:
Aufgabe 5:	57	58	57	56	60	keine
Aufgabe 6:	38	39	38	44	25	
Aufgabe 7:	40	48	32	42	35	Mittelwert für Aufgaben
Aufgabe 8:	63	52	73	73	40	1 - 12 in Prozent
Aufgabe 9:	60	52	68	65	50	(gerundet)
Aufgabe 10:	72	61	81	77	60	
Aufgabe 11:	28	29	27	40	0	
Aufgabe 12:	75	71	78	79	65	
Zusammenfassung:	7.3	6.8	7.8	8.0	5.8	in Punkten (max. 12)
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Leser:	33.8	41.9	27.0	25.0	55.0	... entspricht richtigen
durchschnittl. Leser:	41.2	32.3	48.6	41.7	40.0	Aufgaben:
starke Leser:	25.0	25.8	24.3	33.3	5.0	0 - 5
						6 - 9
						10 - 12

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer:
bearbeitete Wörter:	60.4	58.3	62.1	60.9	59.0	68
davon Auslassungen:	2.2	1.5	2.8	1.4	4.2	davon Schüler
oder Fehler:	3.5	2.8	4.2	3.6	3.4	mit Lese-
Zusammenfassung:	54.6	54.0	55.1	55.9	51.4	Rechtschreib-
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					Schwäche:
langsame Leser:	35.3	35.5	35.1	31.3	45.0	keine
durchschnittl. Leser:	50.0	51.6	48.6	50.0	50.0	
schnelle Leser:	14.7	12.9	16.2	18.8	5.0	... entspricht richtigen
						Wörtern:
						0 - 49
						50 - 71
						72 - 100

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schulnummer: Schule:

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

	Schule	Bezirk	Land	
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)			
Aufgabe 1:	87	74	84	Mittelwerte für "Schule", "Bezirk" und "Berlin" Prozent (gerundet) in Punkten (max. ...)
Aufgabe 2:	91	72	82	
Aufgabe 3:	62	49	60	
Aufgabe 4:	57	52	64	
Aufgabe 5:	57	44	54	
Aufgabe 6:	38	29	36	
Aufgabe 7:	40	36	53	
Aufgabe 8:	63	43	56	
Aufgabe 9:	60	39	52	
Aufgabe 10:	72	55	65	
Aufgabe 11:	28	23	31	
Aufgabe 12:	75	50	60	
Zusammenfassung:	7.3	5.6	7.0	
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)			
schwache Leser:	33.8	52.9	35.8	... entspricht richtigen Aufgaben: 0 - 5 6 - 9 10 - 12
durchschnittl. Leser:	41.2	30.4	35.1	
starke Leser:	25.0	16.8	29.1	

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

Auswertung	(Mittelwerte gerundet)			
bearbeitete Wörter:	60.4	60.8	66.8	Mittelwerte für "Schule", "Bezirk" und "Berlin" in Prozent (gerundet)
davon Auslassungen:	2.2	3.6	3.2	
oder Fehler:	3.5	4.0	2.9	
Zusammenfassung:	54.6	53.2	60.7	
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)			
langsame Leser:	35.3	45.9	31.8	... entspricht richtigen Wörtern: 0 - 49 50 - 71 72 - 100
durchschnittl. Leser:	50.0	33.8	36.8	
schnelle Leser:	14.7	20.3	31.4	

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.2 Klassenrückmeldung Deutsch

Ergebnisbericht für die Klasse

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23.Mai 2006)

Schüler	23		
Schulnummer:	insgesamt:	Schüler männlich: 10	Schüler deutsch: 17
Klasse:	Schüler weiblich: 13	Schüler ndH*: 6	
	Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.21		

Leseverständnistext "Der freche Delphin und die Urschildkröte"

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer: 22
Aufgabe 1:	95	89	100	100	83	davon Schüler
Aufgabe 2:	95	89	100	94	100	mit Lese-
Aufgabe 3:	77	78	77	81	67	Rechtschreib-
Aufgabe 4:	55	44	62	56	50	Schwäche:
Aufgabe 5:	64	56	69	56	83	keine
Aufgabe 6:	41	44	38	50	17	
Aufgabe 7:	50	56	46	56	33	Mittelwert für Aufgaben
Aufgabe 8:	73	67	77	81	50	1 - 12 in Prozent
Aufgabe 9:	77	78	77	81	67	(gerundet)
Aufgabe 10:	91	89	92	88	100	
Aufgabe 11:	36	22	46	50	0	
Aufgabe 12:	86	78	92	81	100	
Zusammenfassung:	8.4	7.9	8.8	8.8	7.5	in Punkten (max. 12)
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Leser:	18.2	22.2	15.4	12.5	33.3	... entspricht richtigen
durchschnittl. Leser:	50.0	55.6	46.2	50.0	50.0	Aufgaben:
starke Leser:	31.8	22.2	38.5	37.5	16.7	0 - 5 6 - 9 10 - 12

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

	(Mittelwerte gerundet)					
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					Teilnehmer: 22
bearbeitete Wörter:	52.8	50.0	54.8	55.0	47.0	davon Schüler
davon Auslassungen:	0.2	0.3	0.1	0.1	0.5	mit Lese-
oder Fehler:	4.3	1.1	6.5	4.9	2.8	Rechtschreib-
Zusammenfassung:	48.3	48.6	48.2	50.1	43.7	Schwäche:
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					ke
langsame Leser:	50.0	55.6	46.2	37.5	83.3	... entspricht richtiger
durchschnittl. Leser:	40.9	33.3	46.2	50.0	16.7	Wörtern:
schnelle Leser:	9.1	11.1	7.7	12.5	0.0	0 - 49 50 - 71 72 - 100

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.3 Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch

Berlin im Juli 2006



Ergebnisse der Orientierungs-/Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2005/2006 Deutsch–Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23. Mai 2006)

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten Sie mit diesem Schreiben über die Ergebnisse Ihres Kindes in den landesweit durchgeführten Orientierungs-/Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch unterrichten. Das vorrangige Ziel dieser Orientierungsarbeiten ist es, den Lehrkräften Ihres Kindes mit den Ergebnissen zusätzliche diagnostische Informationen über die Stärken und Schwächen der Klasse beim Leseverständnis und bei der Lesegeschwindigkeit zu geben, gleichwohl sind die Ergebnisse für die Eltern selbstverständlich nützlich und von Interesse. Als Eltern erfahren Sie deshalb mit dieser Rückmeldung, wie Ihr Kind die einzelnen Aufgaben des Leseverständnistests gelöst und im Lesegeschwindigkeitstest abgeschnitten hat – im Vergleich zu seiner Klasse und zu den Schülern in Berlin bzw. Brandenburg (siehe Rückseite).

Bei der Betrachtung der Ergebnisse sollten Sie bedenken, dass es sich bei einem solchen diagnostischen Test um eine Momentaufnahme handelt, die zwar durchaus geeignet ist, die Kompetenzen und Fähigkeiten Ihres Kindes in den gestesteten Bereichen zu erfassen und als Ergebnis auszudrücken, die aber gleichzeitig bestimmten Rahmenbedingungen eines Testtages unterlegen ist: Ein Kind hat vielleicht vor lauter Aufregung eine Aufgabe missverstanden oder war an diesem Tag einfach „nicht gut drauf“. Solche Rahmenbedingungen können ein Einzelergebnis oder auch das Ergebnis einer ganzen Klasse beeinflussen.

Leseverständnis „Der freche Delfin und die Urschildkröte“

Zur Erfassung des Leseverständnisses wurde ein kurzer altersgemäßer Text eingesetzt, zu dem 12 Fragen zu beantworten waren. Die Fragen zum Leseverständnis für die Jahrgangsstufe 2 beziehen sich einerseits auf die Entnahme von Informationen aus dem Text, andererseits auf die darüber hinausgehende Nutzung dieser Informationen, d. h. die Fähigkeit, diese Textinhalte auch verwenden zu können – etwa um weiterführende Fragen beantworten zu können, die einfache bis komplexere Schlussfolgerungen über das Gelesene verlangen.

Schwache Leser haben in der Regel Probleme, dem Text Informationen zu entnehmen und wörtliche Informationen, die nicht an herausragenden Textstellen positioniert sind (bspw. am Textanfang oder Beginn eines Absatzes) zuverlässig aufzufinden. Dies fällt ihnen am Anfang des Lesetextes und in Bezug auf die Identifikation von Verhaltensgründen der Handelnden leichter als bei anderen Fragen. Werden die Informationen nicht wörtlich, sondern sinngemäß abgefragt oder müssen diese aus mehreren Textstellen entnommen bzw. erschlossen werden, so haben schwache Leser Schwierigkeiten sie herauszufinden. Ähnlich verhält es sich mit den eigentlichen „Verständnisfragen“ zum Text, in denen es um die Nutzung der in einem Text enthaltenen Informationen in der Regel geht.

Durchschnittlichen Lesern gelingt die Entnahme von Informationen aus den Texten in der Regel gut; sie können auch zumeist nicht explizit dargestellte Inhalte aus kurzen Texten erschließen und einfachere weiterführende Fragen zum Text (einfache Schlussfolgerungen) beantworten. Probleme bestehen beim detailgenauen Lesen, der exakten Zuordnung von Umschreibungen einzelner, allgemeiner Begriffsbedeutungen und der Verallgemeinerung des Textinhaltes.

Starke Leser können in der Regel die meisten Aufgaben zu den Texten lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur die Informationsentnahme, sondern auch die Beantwortung von weiterführenden Fragen gut. Damit können diese Schüler die textliche Information relativ vollständig nutzen und auch einige – gemessen an der Jahrgangsstufe – schwierige Schlussfolgerungen ziehen.

Lesegeschwindigkeitstest „Lesespiel“

Die Erfassung der Lese- bzw. Decodiergeschwindigkeit stellt neben der Untersuchung des Leseverständnisses eine wichtige zusätzliche Information zur Beurteilung der allgemeinen Leseleistung dar. Bei den Orientierungs-/Vergleichsarbeiten wurde die Lesegeschwindigkeit der Schüler mit einem „Lesespiel“ erhoben. Dabei wurde untersucht, wie viele Wörter innerhalb eines festgesetzten Zeitraumes von 4 Minuten gelesen und den passenden Bildern aus einer Reihe von vorgegebenen Bildern zugeordnet werden können. Die Bilderreihen bestehen dabei aus „lautverwandten“ Wörtern, so dass die richtige Zuordnung nur bei vollständig korrekter Decodierung möglich ist. Die Maßzahl, auf die es in der Auswertung ankommt, besteht aus der „Summe der richtig gelesenen Wörter“ und kann als Indikator der Lesegeschwindigkeit dienen.

Die Testmaterialien finden Sie im Internet unter http://www.isq-bb.de/va_jahrgangsstufe2.html .

Ergebnisbericht für die Schüler

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe 2 Schuljahr 2005/06 Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (23. Mai 2006)

Schulnummer: _____ Schule: _____
 Klasse: _____ Schüler/in

Schülernummer: _____ Lese-Rechtschreib-Schwäche: nein

Leseverständnistext "Der freche Delfin und die Urschildkröte"

Teilnahme : ja

Auswertung	Kind	Klasse	Schule	Bezirk	Berlin
Aufgabe 1:	1	64	87	74	84
Aufgabe 2:	1	86	91	73	82
Aufgabe 3:	0	55	62	49	60
Aufgabe 4:	1	55	57	52	64
Aufgabe 5:	1	50	57	44	54
Aufgabe 6:	0	36	38	29	37
Aufgabe 7:	0	32	40	36	53
Aufgabe 8:	0	55	63	43	56
Aufgabe 9:	0	50	60	39	52
Aufgabe 10:	0	45	72	55	65
Aufgabe 11:	0	18	28	23	32
Aufgabe 12:	1	55	28	50	60
richtige Aufgaben:	5	6,0	7,3	5,7	7,0

a) Werte für "Kind":
 1 = richtig;
 0 = falsch
 oder nicht bearbeitet;
 bzw. Summe 1-12

b) Mittelwerte für
 "Klasse", "Schule",
 Region, Land in
 Prozent (gerundet)

... in Punkten (max. 12)

Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)				
schwache Leser:	schwach	54,5	33,8	52,6	35,8
durchschnittl. Leser:	-	36,4	41,2	30,1	34,8
starke Leser:	-	9,1	25,0	17,3	29,4

... entspricht :

0-5 richtigen Aufgaben
 6-9 richtigen Aufgaben
 10-12 richtigen Aufgaben

Lesegeschwindigkeitstest "Lesespiel"

Teilnahme : ja

Auswertung	Kind	Klasse	Schule	Bezirk	Berlin
bearbeitete Wörter:	100	73,0	60,4	61,3	66,8
davon Auslassungen:	39	6,4	2,2	4,2	2,9
oder Fehler:	4	3,2	3,5	3,9	2,9
richtig bearb. Wörter:	57	63,5	54,6	53,2	60,4

a) Realwerte für "Kind"

b) Mittelwerte für
 "Klasse", "Schule",
 Region, Land in
 Prozent (gerundet)

Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)				
langsame Leser:	-	18,2	35,3	45,0	32,0
durchschnittl. Leser:	durchschn.	54,5	50,0	33,8	36,8
schnelle Leser:	-	27,3	14,7	21,3	31,2

... entspricht :

0-49 richtigen Wörtern
 50-71 richtigen Wörtern
 72-100 richtigen Wörtern

Diese Elterninformation wurde ausgehändigt durch die (Klassen-)Lehrkraft:

.....

Copyright: ISQ-BB

7.4 Schulrückmeldung Mathematik

An die Schulleiterinnen und Schulleiter aller Schulen, die an der Vergleichsarbeit/Orientierungsarbeit Jahrgangsstufe 2 im Fach Mathematik teilgenommen haben

Ergebnisrückmeldung Mathematik (21. Juni 2006)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten zur Rückmeldung der Ergebnisse zwei unterschiedliche Informationen:

1. Zwei Blätter über die Gesamtergebnisse Ihrer Schule („**Ergebnisbericht für die Schule**“)
2. Je ein Blatt für jede Klasse Ihrer Schule über deren Ergebnisse („**Ergebnisbericht für die Klasse**“)

Alle Ergebnisse in der Ihnen bereitgestellten Auswertung beruhen auf den Dateneingaben Ihrer Schule. Mögliche Unstimmigkeiten sind dann auf Fehleinträge oder Auslassungen in den Datenmasken des ISQ zurückzuführen. Es wurden alle Daten berücksichtigt, die bis zum 7.07.2006 – 16.00 Uhr – von Ihrer Schule ins Internet eingegeben wurden.

Die Blätter für Ihre Schule („Ergebnisbericht für die Schule“ und „Ergebnisbericht für die Klasse“) geben in unterschiedlichem Differenzierungsgrad die Ergebnisse im Mathematiktest wieder. Damit erhalten Sie die Vergleichsgrundlagen für die Einschätzung des Leistungsstands Ihrer Schule und Ihrer Klasse(n).

Mathematik:

- a) Für die 18 Aufgaben (Aufgaben 1a bis 14) wird differenziert angegeben, wie viele Schüler (in Prozent die entsprechende Aufgabe **richtig** gelöst haben. Damit kann ermittelt werden, welche der Aufgaben leichter oder schwieriger als andere Aufgaben waren. Je höher der Lösungsprozentwert, desto leichter die Aufgabe – und umgekehrt.
- b) Die **Zusammenfassung** (Fragen 1a – 14) wird als absolute Punktzahl (max. 18) wieder gegeben. Der Landeswert zeigt, dass der Mathematiktest im Mittel für die meisten Schüler gut lösbar war.
- c) Die **Verteilung der Schüler nach Kompetenzgruppen** in Prozent ist nach den Landesergebnissen rechnerisch gebildet worden. Zunächst wurde der Mittelwert berechnet. Die Gruppe der durchschnittlichen Rechner wurde durch den Punktebereich „plus/minus eine halbe Standardabweichung“ ermittelt. Die Werte unterhalb dieses Punktebereichs gehören zur Gruppe der „schwachen Rechner“, die Werte oberhalb zur Gruppe der „starken Rechner“. Dieses ist das eingängige statistische Verfahren zur Berechnung von Verteilungsgruppen, das auch schon im Vorjahr angewendet wurde.

Mit herzlichem Dank für Ihre Teilnahme und freundlichen Grüßen

Ihr ISQ-Team

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)



Schulnummer: _____

Schüler insgesamt: 70

Schüler männlich: 33 Schüler deutsch: 49

Schüler weiblich: 37 Schüler ndH*: 21

Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.28

	Schule	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	Teilnehmer: 65
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					
Aufgabe 1a:	94	93	94	93	95	
Aufgabe 1b:	72	80	66	76	63	
Aufgabe 2:	88	87	89	87	89	
Aufgabe 3:	82	73	89	87	68	
Aufgabe 4:	83	83	83	85	79	
Aufgabe 5a:	46	43	49	54	26	
Aufgabe 5b:	62	67	57	63	58	Mittelwert für Aufgaben 1a - 14 in Prozent (gerundet)
Aufgabe 5c:	65	67	63	67	58	
Aufgabe 6:	85	87	83	89	74	
Aufgabe 7:	20	23	17	17	26	
Aufgabe 8:	58	57	60	63	47	
Aufgabe 9:	52	63	43	52	53	
Aufgabe 10a:	63	63	63	63	63	
Aufgabe 10b:	66	77	57	65	68	
Aufgabe 11:	22	33	11	24	16	
Aufgabe 12:	69	77	63	74	58	
Aufgabe 13:	62	63	60	65	53	
Aufgabe 14:	9	7	11	13	0	
Zusammenfassung:	11.0	11.4	10.6	11.4	9.9	in Punkten (max. 18)
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache-Rechner:	27.7	23.3	31.4	21.7	42.1	... entspricht richtigen Aufgaben: 0 - 8 9 - 13 14 - 18
durchschnittl. Rechner:	41.5	40.0	42.9	45.7	31.6	
starke Rechner:	30.8	36.7	25.7	32.6	26.3	

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisbericht für die Schule

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)

Schulnummer: Schule:

Auswertung	Schule	Bezirk	Land		
		(Mittelwerte gerundet)			
Aufgabe 1a:	94	73	77	Mittelwerte für "Schule", "Bezirk" und "Berlin" in Prozent (gerundet)	
Aufgabe 1b:	72	61	65		
Aufgabe 2:	88	78	82		
Aufgabe 3:	82	56	69		
Aufgabe 4:	83	72	76		
Aufgabe 5a:	46	43	55		
Aufgabe 5b:	62	49	58		
Aufgabe 5c:	65	54	62		
Aufgabe 6:	85	66	71		
Aufgabe 7:	20	13	16		in Punkten (max. 18)
Aufgabe 8:	58	37	45		
Aufgabe 9:	52	42	50		
Aufgabe 10a:	63	55	64		
Aufgabe 10b:	66	61	67		
Aufgabe 11:	22	14	21		
Aufgabe 12:	69	39	52		
Aufgabe 13:	62	44	57		
Aufgabe 14:	9	14	22		
Zusammenfassung:	11.0	9.5	11.1		
Kompetenzgruppen		(Prozent gerundet)			
schwache Leser:	27.7	41.0	25.3	... entspricht richtigen Aufgaben: 0 - 8 9 - 13 14 - 18	
durchschnittl. Leser:	41.5	40.4	43.9		
starke Leser:	30.8	18.6	30.9		

7.5 Klassenrückmeldung Mathematik

Ergebnisbericht für die Klasse

Orientierungsarbeiten Jahrgangsstufe Schuljahr 2005/06 Mathematik (21.Juni 2006)

Schüler insgesamt: 23
 Schüler männlich: 10 Schüler deutsch: 17
 Schüler weiblich: 13 Schüler ndH*: 6
 Durchschnittliches Alter der Schüler in Jahren: 8.21

	Klasse	männlich	weiblich	deutsch	ndH*	Teilnehmer:
						22
Auswertung	(Mittelwerte gerundet)					
Aufgabe 1a:	95	89	100	100	83	
Aufgabe 1b:	50	56	46	63	17	
Aufgabe 2:	82	67	92	88	67	
Aufgabe 3:	82	78	85	94	50	
Aufgabe 4:	86	67	100	94	67	
Aufgabe 5a:	9	0	15	13	0	
Aufgabe 5b:	14	22	8	13	17	
Aufgabe 5c:	27	11	38	31	17	
Aufgabe 6:	73	67	77	81	50	Mittelwert für Aufgaben 1a - 14 in Prozent (gerundet)
Aufgabe 7:	23	33	15	31	0	
Aufgabe 8:	41	44	38	50	17	
Aufgabe 9:	59	67	54	69	33	
Aufgabe 10a:	41	44	38	50	17	
Aufgabe 10b:	73	89	62	69	83	
Aufgabe 11:	18	33	8	25	0	
Aufgabe 12:	68	78	62	75	50	
Aufgabe 13:	50	44	54	56	33	
Aufgabe 14:	5	0	8	6	0	
Zusammenfassung:	9.0	8.9	9.0	10.1	6.0	in Punkten (max. 18)
Kompetenzgruppen	(Prozent gerundet)					
schwache Leser:	50.0	55.6	46.2	37.5	83.3	... entspricht richtigen Aufgaben:
durchschnittl. Leser:	36.4	11.1	53.8	43.8	16.7	0 - 8
starke Leser:	13.6	33.3	0.0	18.8	0.0	9 - 13 14 - 18

* ndH = nichtdeutscher Herkunftssprache

7.6 Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik

Berlin im Juli 2006



Ergebnisse der Orientierungs-/Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2005/2006 - Mathematik (21. Juni 2006)

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten Sie mit diesem Schreiben über die Ergebnisse Ihres Kindes in den landesweit durchgeführten Orientierungs-/Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Fach Mathematik unterrichten. Das vorrangige Ziel dieser Orientierungs-/Vergleichsarbeiten ist es, den Lehrkräften Ihres Kindes mit den Ergebnisse zusätzliche diagnostische Informationen über die Stärken und Schwächen der *Klasse* im Fach Mathematik zu geben, gleichwohl sind die Ergebnisse für die Eltern selbstverständlich nützlich und von Interesse. Als Eltern erfahren Sie deshalb mit dieser Rückmeldung, wie Ihr Kind die einzelnen Aufgaben des Mathematiktests gelöst hat– im Vergleich zu seiner Klasse und zu den Schülern in Berlin bzw. Brandenburg (siehe Rückseite).

Bei der Betrachtung der Ergebnisse sollten Sie auch hier bedenken, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt, die zwar durchaus geeignet ist, die Kompetenzen und Fähigkeiten Ihres Kindes in Mathematik zu erfassen und als Ergebnis auszudrücken, die aber gleichzeitig bestimmten Rahmenbedingungen eines Testtages unterlegen ist: Ein Kind hat vielleicht vor lauter Aufregung eine Aufgabe missverstanden oder war an diesem Tag einfach „nicht gut drauf“. Solche Rahmenbedingungen können ein Einzelergebnis oder auch das Ergebnis einer ganzen Klasse beeinflussen.

Mathematiktest

Zur Erfassung der mathematischen Fähigkeiten wurde ein kombinierter Mathematiktest eingesetzt, der aus vier reinen Rechenaufgaben, vier klassischen Textaufgaben, vier Zuordnungsaufgaben, einer Aufgabe zur Benennung von Körpern und einer Aufgabe, in der Tätigkeiten in eine richtige durchzunummerierende Reihenfolge gebracht werden sollten, bestand. Die einzelnen Aufgaben der verschiedenen Gruppen zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und auch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

Schwache Rechner lösen nur wenige Aufgaben richtig. Dies sind vor allem einfache Zuordnungsaufgaben und Aufgaben zur Grundrechenart Addition. Bereits die anderen Grundrechenarten werden nicht mit ausreichender Sicherheit beherrscht, komplexe Zuordnungs- und Textaufgaben stellen kaum überwindbare Hürden für diese Rechner dar.

Durchschnittlichen Rechnern gelingen die Lösung der Aufgaben zu den Grundrechenarten, die Lösung der Zuordnungsaufgaben und die richtige Bezeichnung von Körpern mit hinreichender Sicherheit. Allerdings treten auf dieser Stufe noch größere Probleme bei Textaufgaben auf.

Starke Rechner können in der Regel die meisten Aufgaben richtig lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur das Rechnen, sondern auch die Anwendung der Prozeduren auf komplexere Zusammenhänge. Auffällig ist aber auch hier, dass Textaufgaben die höchsten Anforderungen an die Schüler/innen dieser Fähigkeitsstufe stellen.

Die Testmaterialien finden sie im Internet unter http://www.isq-bb.de/va_jahrgangsstufe2.html .

